

Geschäftsbericht 2020

Zentrum Ergolz – das Zuhause mit Herz.



25 JAHRE
zentrum ergolz

Inhaltsverzeichnis

2020 – Herausforderung, Verunsicherung, Vertrauen und Hoffnung _____	3–4
Leben im Alters- und Pflegeheim _____	5
25 Jahre Jubiläum _____	6–11
Innovation... Flexibilität... Zusammenhalt... _____	12–13
Organisation _____	14–15
Bilanz _____	16
Erfolgsrechnung _____	17
Revisionsbericht _____	18
Kommentar zur Jahresrechnung 2020 _____	19
Kennzahlen _____	22–23

Impressum

Zentrum Ergolz
Hauptstrasse 165
4466 Ormalingen

Telefon	061 985 98 88
Fax	061 985 98 89
Internet	www.zentrum-ergolz.ch
E-Mail	info@zentrum-ergolz.ch

Gesamtleitung	Raymond Caduff
Marketing	Barbara Schmutz

Umsetzung	Marcel Wenk, wenkdesign
-----------	-------------------------

2020 – Herausforderung, Verunsicherung, Vertrauen und Hoffnung

Kurt Schaub

Präsident des Stiftungsrates

Liebe Leserinnen und Leser

2020 – Hoffnungsvoll und mit vielen Plänen haben wir uns anfangs Jahr auf den Weg ins Jubiläumsjahr «25 Jahre Zentrum Ergolz» gemacht. Doch durch die Corona-Pandemie wurden wir alle neu gefordert, herausgefordert und manchmal überfordert. Der Lockdown im Frühling zwang die ganze Schweiz, in einer schwierigen Situation das Beste zu machen und situativ Entscheidungen zu treffen.

Unser Zentrum erlangte mit dem Auftreten der schweizweit ersten Coronafälle grosse Aufmerksamkeit. Rückblickend dürfen wir festhalten, dass alle Beteiligten von Anfang an mit grossem, überdurchschnittlichem Einsatz die Herausforderungen angenommen haben. Das Wohlergehen der Bewohnerinnen und Bewohner stand und steht immer im Vordergrund. Wir lesen in der Presse immer wieder, dass die Altersheime in dieser schwierigen Zeit keine Unterstützung erhalten haben. Dem ist nicht so. Die Zusammenarbeit mit den Kantonalen Behörden, aber auch zwischen den verschiedenen Einrichtungen in der Region funktioniert. Der ständige Erfahrungsaustausch fördert Synergien im Umgang mit der Pandemie. Im Spannungsfeld der Massnahmen zum Schutz unserer Bewohnerinnen und Bewohner und der Möglichkeiten für die Angehörigen die Kontakte zu gewährleisten, war das Leitungsteam stark

gefordert. Der situationsgerechte pragmatische Ansatz unter Einhaltung der Vorgaben trug sicher zum besseren Umgang mit der Pandemie bei. Wir alle hoffen, dass im Verlaufe des Jahres 2021 allmählich wieder Normalität im täglichen Leben einkehrt. Damit verbunden wird es für unsere Gesellschaft wieder möglich die Beziehungen offener leben zu können.

Zum geschäftlichen Teil des Stiftungsrates

An sieben Sitzungen behandelte der Stiftungsrat die anstehenden Geschäfte. Der Stiftungsrat wurde jeweils zeitnah über Massnahmen im Zusammenhang mit der Coronapandemie orientiert.

Die Stiftungsrat Gesamterneuerungswahlen für die Periode 2020 – 2024 wurden von den zuständigen Gemeindebehörden bestätigt. Bernhard Hug, Zeglingen, ist nach über 20 Jahren aktiver Mitarbeit im Zentrum Ergolz aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Im kleinen, würdigen Rahmen konnten wir Bernhard verabschieden. Für den Bereich Hotellerie und Infrastruktur ist neu Frank Erny, Rothenfluh, gewählt worden.

Nach der Kündigung der Leitung Hotellerie wurde die Organisation überprüft. Der Stiftungsrat hat dann in seiner Sitzung vom August entschieden, die Stelle nicht mehr zu besetzen, sondern die Aufgabenbereiche der Hotellerie den bestehenden Bereichen zuzuordnen.

Leider mussten wir Mitte Dezember zur Kenntnis nehmen, dass sich unser Zentrumsleiter



Raymond Caduff entschieden hat, frühzeitig per 1. Juli 2021 in Pension zu gehen. Wir bedauern diesen Entscheid, können ihn aber nachvollziehen. Für seinen fünfjährigen, weitsichtigen Einsatz danken wir Raymond Caduff recht herzlich. Den Prozess der Nachfolgeregelung haben wir eingeleitet.

Wirtschaftlich können wir trotz grossen Herausforderungen auf ein positives Geschäftsjahr zurückschauen. Das erfreuliche Resultat in der Jahresrechnung darf uns nicht dazu verleiten, den betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine kleinere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Kostenrechnung weist klar rote Zahlen aus. Die in den letzten Jahren getätigten Investitionen konnten nur mit Hypothekarkrediten der Banken getätigt werden und das Dotationskapital wurde zu einem grossen Teil aufgebraucht. Um für die Zukunft Handlungsspielraum zu schaffen, braucht das Zentrum Ergolz auch in den nächsten Jahren positive Resultate damit wir eine gesunde Eigenkapitalbasis erreichen.

Es ist dem Stiftungsrat ein grosses Anliegen, dass die politischen Behörden unserer Stiftergemeinden die Regionenbildung im Interesse unseres Zentrums und der Region wahrnehmen. Oberstes Ziel muss es sein, eine qualitativ gute Versorgung der Betroffenen zu gewährleisten. Es kann nicht sein, dass mittels staatlicher Verordnungen die Strukturen gleichgeschaltet und verwaltet werden.

Ein grosses Dankeschön gehört gerade in diesem aussergewöhnlichen Jahr den Bewohnerinnen und Bewohnern, deren Angehörige, dem Gönnerverein, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen, den kantonalen Behörden, den Stiftergemeinden und dem Stiftungsratskollegium.

Trotz verschiedener Herausforderungen dürfen wir die Zukunft zuversichtlich und vertrauensvoll angehen.

Leben im Alters- und Pflegeheim

Raymond Caduff

Geschäftsführer

Die Planung für das Jahr 2020 war unter anderem geprägt vom 25 Jahre Jubiläum des Zentrum Ergolz. Das regionale Alters- und Pflegeheim – wie es damals genannt wurde – nahm im Juni 1995 die ersten Bewohnerinnen und Bewohner auf.

Im Rahmen von Jubiläumsanlässen und Feierlichkeiten wollten wir erinnern an die Initiative der 14 Stiftergemeinden und an die Aufgaben des Stiftungsrates, der die Stiftung führt und die strategische Ausrichtung erarbeitet. Zu feiern hätte der Einsatz des Gönnervereins gegeben, der seit 1991 engagiert ist für Menschen, die im Alter Betreuung und Pflege benötigen. Ein grosses Fest des Dankes war geplant für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unsere Bewohnerinnen und Bewohner im 24 Stunden-Betrieb begleiten und unterstützen. Es kam ganz anders – ab Februar 2020 haben wir vorerst zögerlich die ersten Anlässe und Veranstaltungen in grösseren Gruppen abgesagt. Am Ende des Jahres mussten wir feststellen, dass das Festliche und das Gesellige im Jubiläumsjahr nicht stattfinden konnte. Wir haben im Jahr 2020 vermehrt auf die Fähigkeit von uns Menschen zurückgegriffen, sich zu erinnern und sich Dinge vorzustellen, die gerade nicht unmittelbar möglich sind. So ist es uns gelungen, einige schwierige Wochen Unsicherheit im März bis Juni 2020 gemeinsam zu tragen. Uns zu erinnern an bessere Zeiten und zugleich

zu hoffen auf eine Überwindung des bedrohlichen Coronavirus. Mit vielen Initiativen von innen und aussen wurde gelegentlich von den Gärten rund ums Haus musiziert und der eingeschränkte Alltag etwas aufgelockert.

Um an die gemeinsame Verantwortung und an das gemeinsame Engagement der vergangenen 25 Jahre zu erinnern, lassen wir auf den folgenden Seiten einen langjährigen Stiftungsrat, die Präsidentin des Gönnervereins und eine langjährige Bewohnerin zu Wort kommen. Zudem haben wir eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter, die seit 1995 im Zentrum Ergolz arbeiten, interviewt.

Anfangs 2020 war das Zentrum Ergolz schweizweit als eines der ersten Alters- und Pflegeheime vom Coronavirus betroffen. Nach einigen Tagen der Unsicherheit haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Ernst der Situation erkannt und alle haben mit grosser Aufmerksamkeit professionelle Arbeit zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner geleistet. Dafür möchte ich mich im Namen der Geschäftsleitung herzlich bedanken.

Ein Dankeschön gehört besonders auch allen Angehörigen, die zusammen mit uns die Schutzmassnahmen mit getragen haben und uns wohlwollend unterstützt haben.

Das Zusammenleben und das Arbeiten im Zentrum Ergolz haben sich bewährt – wir können optimistisch in die Zukunft blicken.

«Ich habe es gerne gemacht, es war kein Müssen.»

Bernhard Hug

ehemaliges Stiftungsratsmitglied (2000 – 2020)



In seiner Zeit als zuständiges Stiftungsratsmitglied hat der 70-jährige Wahlzeglinger Bernhard Hug die bauliche Entwicklung des Alterszentrums mit seinen fachlichen Qualitäten als Immobilienverwalter des Kantons Baselland massgebend geprägt. In diesem Jubiläumsjahr hat er am 1. Juli seine Tätigkeiten im Stiftungsrat beendet. Taucht man im Gespräch mit Bernhard Hug in seine 20-jährige Vergangenheit als Stiftungsratsmitglied ab, bekommt man immer wieder zu spüren, mit wieviel Herzblut und Engagement er sich für das Wohl des Alterszentrums eingesetzt hat. «Ich habe es gerne gemacht, es war kein Müssen», sagt er. Auf harte nostalgische Zahlen, folgen spannende Anekdoten. So denkt er noch gerne an seinen allerersten Kontakt zum Alterszentrum im Jahr 1993 zurück. «Wir von der Männerriege Zeglingen hatten am ersten Wochenende im September am Dorffest von Ormalingen eine eigene Beiz. Der Erlös war zu Gunsten des künftigen Altersheims.» Früher war von jeder der 14 angeschlos-

senen Gemeinden ein Ratsmitglied im Stiftungsrat vom Alterszentrum vertreten. Als Bernhard Hug am 1. Juli 2000 im Gemeinderat von Zeglingen mit dem Departement Sozial, Alter und Schule gewählt wurde, konnte er nicht ahnen, dass dieser Tag dann auch, automatisch als frisch gewähltes Stiftungsratsmitglied, den Anfang bedeutete von 20 intensiven und bewegten Jahren. Als Mitglied der Heimkommission (1995-2012) und als Stiftungsrat (2012-2020) war er zusammen mit den anderen Mitgliedern für die konzeptionelle Entwicklung des Alterszentrums zuständig. In diese Zeit fielen wichtige Ausbauschritte, dessen Prozess er als Bauverantwortlicher entscheidend begleitet und mit grosser Professionalität logistisch umgesetzt hat. «Insbesondere der Bau des Demenzhauses mit 35 Betten war eine grosse Herausforderung», sagt er und schiebt nach, «nebst der Fassadenerneuerung im Haupthaus, der Umbau von zwei Pflege- in zwei Demenzwohngruppen und der Umbau der Küche.» Daneben tragen viele andere kleinere Bauprojekte, die in der Vergangenheit umgesetzt wurden, auch noch seine Handschrift. Auch wenn er vor gut einem halben Jahr den Mitgliedstab im Stiftungsrat weitergereicht hat, fühlt Bernhard Hug sich jedoch weiterhin mit dem Alterszentrum sehr verbunden und verfolgt genau dessen Entwicklung, die er als positiv bewertet. «Das Alterszentrum ist weiterhin sehr gut aufgestellt.» Er wünscht sich für die Zukunft, «dass es sich so entwickeln und gestalten kann, dass die auf Unterstützung und Pflege angewiesenen Bewohnerinnen und Bewohner in einem geschützten Lebensraum ihren Lebensabend erfüllend verbringen können.»

«Es fühlt sich wie in einer Grossfamilie an»

Erna Küng

Bewohnerin Wohngruppe Blau



Mit dem Gehen will es eigentlich nicht mehr so recht bei Erna Küng, die seit sieben Jahren auf der Gruppe Blau ein Zimmer mit seitlicher Sicht auf die Hauptstrasse bewohnt. «Ich sitze gerne vor dem Fenster und schau mir den belebten Verkehr an», sagt sie und im Sommer, wenn das Wetter schön und warm ist, öffnet sie das grosse Fenster. Trotz der Einschränkung in ihrer Mobilität macht die in Maisprach aufgewachsene 94-Jährige einen rüstigen und zufriedenen Eindruck. Nach einem Sturz und den Aufenthalten im Spital Laufenburg und in der Reha-Klinik in Rheinfelden, konnte sie das Haushalten nicht mehr alleine managen – ihr Mann litt an Demenz und wohnte im Alterszentrum. Es war anfänglich alles etwas ungewohnt. Jetzt ist sie mit ihrer Situation zufrieden: «Mir geht es hier gut. Das Alterszentrum ist gut geführt und

wenn wir, bedingt durch das Coronavirus, auf der Abteilung gemeinsam essen, fühlt es sich wie in einer Grossfamilie an.» Auch mit dem kulinarischen Angebot zeigt sie sich zufrieden. «Es wird wirklich gut gekocht.» Die zurückliegende Zeit, als die Bewohnenden wegen dieses Virus notgedrungen zum eigenen Gesundheitsschutz die meiste Zeit in ihren Zimmern verbringen mussten, hat sie als nicht so belastend empfunden. Sie hat den Tag mit Lesen und als ehemaliges Mitglied des Frauenchors Maisprach hauptsächlich mit dem Singen von christlichen Liedern und Liedern aus ihrem grossen Baselbieter Repertoire verbracht. Sie besucht dann auch immer wieder gerne das gemeinsame Singen mit Frau Schädler, das einmal in der Woche im Saal angeboten wird. Auch geht sie regelmässig in den Gottesdienst, der heimintern zelebriert wird. Sie hat einen gut gefüllten Tag, langweilig ist es ihr nie. Wenn es einigermassen geht, besucht sie die vielen Aktivitäten im Alterszentrum, die unter anderem durch den Gönnerverein durchgeführt werden. An den organisierten Tagesausflügen, auch über die Region hinaus, nahm sie früher gerne teil. Jetzt, wo es mit dem Gehen trotz Rollator nicht mehr so einfach ist, bleibt sie lieber im Alterszentrum. Dafür macht sie dann gerne Spiele mit ihren Mitbewohnenden. Sie freut sich über die vielen kleinen Dinge in ihrem Leben, insbesondere jedoch über den Besuch ihrer vier Kinder und acht Grosskinder. In Zusammenhang mit dem Jubiläum hofft sie, dass in den kommenden Jahren «alles im Alterszentrum so bleibt wie es ist» und schiebt nach «ich kann mich nicht beklagen, ich bin hier einfach sehr zufrieden.»

«Es braucht ein Gespür für die Stimmung»

Renate Bussinger

Mitarbeitende Gästebetreuung



Als eine Pionierin der ersten Stunde hat die 64-jährige Renate Bussinger die geschichtliche Entwicklung des Alterszentrums hautnah miterlebt. Seit der Eröffnung des Alterszentrums vor 26 Jahren bedient sie in einer 50-prozent Anstellung die Bewohnenden, die Gäste und das Zentrumpersonal im Speisesaal und im Kaffi «Ribi». Unverändert lautet ihr oberstes Credo in all diesen Jahren, wie auch für ihre fünf Teamkolleginnen, dass «die Gäste sich bei uns wohl und willkommen fühlen.» Sie blickt mit Zufriedenheit auf die vielen Jahre im heiminternen Gastronomiebetrieb zurück: «Ich habe hier immer gerne gearbeitet. Es ist abwechslungsreich und mit spannenden Gesprächen verbunden.» Sie schätzt das gute Arbeitsklima in ihrem Team und im Alterszentrum sehr. Für Renate Bussinger stehen insbesondere die Bewohnenden im Mittelpunkt. Sie versucht, wenn möglich auf ihre Wünsche und kulinarische Gewohnheiten einzugehen. «Mit der Zeit weiss ich genau, was sie gerne haben und was nicht», sagt sie. Zudem hat für sie in ihrer Arbeit eine angenehme zwischenmenschliche Atmosphäre ein hoher Stellenwert. Gute Menschenkenntnisse sind deshalb in ihrer alltäglichen Arbeit unabdingbar. «Es braucht ein Gespür für die Stimmung, wie es dem Bewohnenden in dem Moment geht.» Seit ihrem ersten Arbeitstag hat sich vieles in ihrem Wirkungskreis verändert.

Das Alterszentrum hat sich stetig erweitert, wobei insbesondere die Pflegebedürftigkeit durch die Demenzgruppen zugenommen hat. «Das spüren wir extrem.» sagt sie und erläutert mit einem Bedauern im Unterton, dass «der familiäre Umgang, der früher im Speisesaal oder im Kaffi vorherrschte, dadurch etwas verloren gegangen ist». Und jetzt, wo die Bewohnenden pandemiebedingt auf den Wohngruppen essen, fehlt ihr auch das direkte Gespräch. Im Speziellen denkt sie noch gerne an die mindestens fünf 100-jährigen Geburtstage zurück, verbunden mit dem jeweiligen Besuch eines Regierungsrats, die sie hat durchführen dürfen. Bald wird das Alterszentrum für Renate Bussinger Geschichte sein, da sie in Pension geht. «Ich freue mich jetzt darauf, weil ich durch das Coronavirus in meiner eigentlichen Arbeit zurückgebunden wurde.» Den Kontakt zu den Bewohnenden hat sie in dieser Zeit vermisst. Mit ihrer grossen Schatzkiste, prall gefüllt mit bereichernden zwischenmenschlichen Erlebnissen und gelebter gastronomischer Freundlichkeit, wünscht sie «dem Alterszentrum von Herzen einfach alles Gute für die Zukunft.»

«Das Alterszentrum ist auf einem guten Weg»

Stephan Tschan

Mitarbeiter Gebäudeunterhalt



«Man sieht immer was man gemacht hat.» Mit diesen Worten unterstreicht der 63-jährige Stephan Tschan, dass er seine Arbeit als Mitarbeiter Gebäudeunterhalt sehr gerne macht und dies seit der Eröffnung des Alterszentrums am 1. Mai 1995. Und schiebt in einem Atemzug nach, dass er «an keinem Tag mit Widerwillen zur Arbeit gegangen ist.» Zusammen mit zwei Kollegen und einem Lehrling ist Stephan Tschan verantwortlich für den Unterhalt der Gebäude. Ein Allrounder eigentlich, dessen Stärke die Vielfältigkeit in der Ausübung seiner handwerklichen Tätigkeit ist. Er flickt, putzt, streicht, renoviert, überwacht und muss nebenbei, bedingt durch den Kontakt mit den Bewohnenden, über ausgeprägte soziale Kompetenzen verfügen. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die ein grosses Engagement voraussetzt. Trotz seiner langjährigen Anstellung ist von Amtsmüdigkeit keine Spur, auch wenn er sich auf seine Pensionierung in etwa anderthalb Jahren freut. Im Gegenteil. Mit etwas Stolz in der Stimme schildert Stephan Tschan die Anfangszeit, als das

Alterszentrum sich auf den Weg seiner geschichtlichen Entwicklung begab und er die ersten sieben Jahre lang die Aufträge als einziger Mitarbeiter Gebäudeunterhalt alleine erledigen musste. «Vieles war für mich Neuland, aber es hat Spass gemacht. Zuerst habe ich eine Werkstatt aufgebaut und dann schrittweise dafür gesorgt, dass alles was es für den Unterhalt braucht, eingerichtet war.» Viele fachliche Fertigkeiten und Kenntnisse hat sich Stephan Tschan in diesen Jahren selber angeeignet und erläutert, wie er da vorgegangen ist: «Am Anfang musste ich öfters Handwerker kommen lassen. Ich habe diesen dann immer über die Schulter geschaut, bis ich gewusst habe, wie man es selber machen kann.» Mit dem Resultat, dass er so nicht nur seine Fähigkeiten vertiefen konnte, sondern auch an Selbstvertrauen gewann und vermehrt spezifische handwerkliche Aufgaben selber übernahm. Freude bereitet ihm immer noch, wenn eine Bewohnende mit Dankbarkeit reagiert, wenn er eine Arbeit in ihrem Zimmer erledigt hat. Umgekehrt begleitet ihn seit vielen Jahren sein Arbeitscredo, dass «ich glücklich bin, wenn ich den Menschen etwas bieten kann.» Und gibt damit Einblick in seine berufliche Gefühlswelt. Macht man mit Stephan Tschan einen Ausflug in die noch junge Geschichte des Alterszentrums, dann erzählt er mit Genuss, aber auch mit etwas Wehmut, über die vielen Anlässe; wie die gemütlichen Personalabende, die tollen Jubiläumsreisen und die Weihnachtsfeste mit Bewohnenden und Angehörigen. Nostalgie gehört zu einem Jubiläum, aber jetzt ist Zeit um neue Erinnerungen zu schaffen. Er wünscht sich dann auch für die Zukunft des Alterszentrums, von der er aufgrund seiner Pensionierung nur noch ein kleiner Teil sein wird, dass im Sinne eines laufenden Prozesses «alles so weiterläuft, wie bis anhin. Das Zentrum ist allgemein auf einem guten Weg.»

«Ich verspüre Dankbarkeit und Zufriedenheit»

Ursula Roos

Präsidentin Gönnerverein Zentrum Ergolz



Schnell war es gegangen, sehr schnell sogar. Im Jahr 2014 war die heute 75-jährige Ursula Roos «durch Zufall» dem Gönnerverein beigetreten um schon ein Jahr später das Amt als Vize-Präsidentin zu übernehmen. Und als der damalige Präsident im Jahr 2018 demissionierte, wurde sie angefragt das Präsidium mit ihrer Persönlichkeit zu besetzen. Da konnte Ursula Roos, die bereits nach kurzer Zeit für den Gönnerverein ein grosses Herz entwickelte, schlicht nicht Nein sagen. Der im Jahr 1991 gegründete Verein organisiert seit der Eröffnung des Alterszentrums im Mai 1995 Anlässe und Ausflüge für die Bewohnenden und ermöglicht Anschaffungen von Hilfs- und Pflegemitteln, für welche kein Budget im Alterszentrum vorgesehen ist. Besonders stolz ist Ursula Roos auf die Anschaffung eines Elektro-Dreiradfahrrads, das das Mitfahren von Bewohnenden neben dem Fahrer ermöglicht. Mindestens einmal pro Woche besucht sie das Alterszentrum. Gibt es einen Geburtstag zu feiern, steht sie an vorderster feierlicher Front mit einem Blumenstraus in der Hand. «Diese kleine

Aufmerksamkeit macht den Menschen immer eine grosse Freude», führt sie aus und fügt an «überhaupt verspüre ich bei den Bewohnenden immer eine grosse Dankbarkeit und Zufriedenheit für alles was im Alterszentrum geboten wird.» Und das ist nicht wenig. Der Gönnerverein, der 600 Mitglieder zählt, bietet ein an Unterhaltung und Zerstreuung reichhaltiges Jahresprogramm an, mit unter anderem einmal im Jahr einen grossen Ausflug wie beispielsweise an den Hallwiler- oder Sarnersee und alle drei Monate einen kleinen Ausflug in der Region. Dabei darf der Kaffee und der Kuchen nicht fehlen. «Wichtig ist vor allem, dass das Gelände für alle geeignet ist», erläutert sie; darauf ist bei der Wahl der Destination besonders zu achten. Auch werden im Alterszentrum regelmässig Spiel-, Tanz- und Werknachmittage organisiert und die christlichen Feiertage mit handwerklichen Aktivitäten zelebriert. Freude in ihrer Funktion als Präsidentin bereitet Ursula Roos, nebst der Führung des Vereins und ihrer Vorliebe für die Organisation von Anlässen, vor allem das Zusammensein mit den Bewohnenden, um sich mit ihnen über die kleinen und grossen Sorgen in ihrem alltäglichen und früheren Leben zu unterhalten. Sie betont dann auch, dass ihr ein guter Kontakt zu den Bewohnenden ein grosses Anliegen ist. Nicht nur dieser Kontakt liegt ihr am Vereinsherzen, sondern auch den regelmässigen Austausch mit der Geschäftsleitung. «Wir haben wirklich ein super Verhältnis.», sagt sie mit Dankbarkeit und Stolz. Im Sommer vom nächsten Jahr 2021 darf der Gönnerverein sein eigenes 30-jähriges Jubiläum feiern. Ihre Vision für die kommenden Jahre, im Sinne der Jubiläen sowohl für den Gönnerverein als auch für das Alterszentrum, besteht aus dem einfachen und herzlichen Wunsch, «dass es zur Zufriedenheit von allen so weiter geht, wie bis anhin.»

Innovation... Flexibilität... Zusammenhalt...

Patrik Wohlgemuth

Bereichsleitung Betreuung & Pflege und Hauswirtschaft

Im letzten Geschäftsbericht wurde über Picknicks, Ausflüge zur Herbstmesse und Grilladen im Wald berichtet. Auch im 2020 konnten wir zwar vieles machen, aber eben anders als wir uns das vorgestellt haben.

2020 war ein spezielles Jahr. Ein Jahr der Flexibilität und ein Jahr des Zusammenhaltes. Mit einer schönen Bewohnerweihnacht an zwei Nachmittagen und zwei Abenden mit jeweils bis zu 120 Gästen, Bewohnenden und Mitarbeitenden schlossen wir das Jahr 2019 feierlich ab. Weitere grosse Veranstaltungen waren für das folgende Jahr geplant.

Leider veränderte sich im März die Situation auf der ganzen Welt und somit auch der Alltag jedes Einzelnen, im und ausserhalb des Zentrum Ergolz, von einem Tag auf den Anderen.

Die Schweiz ging in den Lockdown und wir alle mussten lernen, uns an immer ändernde Situationen und Vorgaben anzupassen.

Zusammen mit unseren Bewohnenden, aber auch mit der grossen Unterstützung der Angehörigen und unserem Personal war in allen Bereichen Innovation und Flexibilität gefragt. Immer mit dem Ziel, grösst mögliche Autonomie, Wohlbefinden und Sicherheit zu gewährleisten. Dies unter Einhaltung von teils einschneidenden Vorgaben des Bundes. Aus den geplanten Veranstaltungen wurden kleine, persönliche Anlässe. Auf den Abteilungen wurden musikalische Darbietungen, Spiele und kulinarische Besonderheiten geboten. Musiker spielten vom Parkplatz, vom Teich oder Innenhof aus. Das Repertoire reichte von Gitarren- und Trompetensolos über Klavierkonzerte bis zu von Privaten organisierte Dudelsack Konzerte.





Das Personal leistete ausserordentlichen Einsatz und bot eine hohe Präsenz, um den Alltag unserer Bewohnenden zu bereichern. Ob Gästebetreuung, Küche, Reinigung oder Lingerie, alle Ressourcen wurden für die maximale Betreuung auf den Abteilungen eingesetzt. Dies führte dazu, dass Aktivitäten intern angeboten wurden, denn externe Aktivitäten und Besuche waren sehr eingeschränkt.

Rückblickend können wir sagen, dass wir gemeinsam - Bewohnende, Angehörige, Mitarbeitende, Gemeinden und Kanton – Wege gefunden haben, ein herausforderndes Jahr in ein Jahr mit vielen kleinen und schönen Momenten zu gestalten.

« *Gehe ich vor dir, dann weiß ich nicht,
ob ich dich auf den richtigen Weg bringe.
Gehst du vor mir, dann weiß ich nicht,
ob du mich auf den richtigen Weg bringst.
Gehe ich neben dir, werden wir
gemeinsam den richtigen Weg finden.* »

Afrikanisches Sprichwort

Einen herzlichen Dank an unsere Bewohnenden, deren Angehörige, dem Gönnerverein und natürlich unseren Mitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit, das Verständnis und die Unterstützung. Zusammen konnten wir ein 2020 mit verschiedenen kleinen Highlights erleben. Hoffnungsvoll und mit Zuversicht sehen wir in die Zukunft und freuen uns auf weitere Veranstaltungen, hoffentlich bald wieder in einem grösseren Rahmen.

Organisation

Ressort

Name

Stiftungsrat

Präsidium (01.07.2016)

Kurt Schaub

Personal (01.07.2019)

Dieter Pfister

Finanzen (01.07.2016)

Markus Gröflin

Betreuung & Pflege (01.07.2019)

Daniela Huber

Hotellerie & Infrastruktur (bis 30.06.2020)

Bernhard Hug

Hotellerie & Infrastruktur (ab 01.07.2020)

Frank Erny

Marketing & PR (01.01.2015)

Eveline Wyss-Jenni

Delegierte Gemeinde*

Käthy Zimmermann

Protokoll*

Irène Meyer

(* = Mitglied im Stiftungsrat ohne Stimmrecht)

Geschäftsleitung

Geschäftsführer

Raymond Caduff

Betreuung & Pflege und Hauswirtschaft

Patrik Wohlgemuth

Hotellerie und Verwaltung

Sascha Tollardo

Teamleitung

Wohngruppe Rot

Sonja Tozzo

Wohngruppe Gelb

Jannine Cavallet

Wohngruppe Blau (bis 30.09.2020)

Manuele Zizzi

Wohngruppe Blau (ab 01.01.2021)

Irene Kunz

Wohngruppe Orange

Julia Lucas

Wohngruppe Seerose

Christine Rohrer

Wohngruppe Sonnenblume

Corina Affolter

Wohngruppe Mohnblume

Jasmine Steiner

Wohngruppe Vergissmeinnicht

Karin Jöhri

Wohngruppe Violett

Stephanie Biedert

Wohngruppe Grün

Cécile Tschopp

Team Nacht

Chirin Hildebrandt

Aktivierung

Renate Meier

Küche

Mehmet Ünlüdag

Gästebetreuung

Sandra Amsler

Reinigung

Ursula Erzer

Wäscheversorgung

Beatrix Rickenbacher

Gebäudeunterhalt

Roland Spirgi

Lehrbeginn 2020

Auch im 2020 durften wir neue Lernende im Zentrum Ergolz begrüßen. Die wissbegierigen Jugendlichen werden wir in den nächsten Jahren zum Ausbildungsabschluss begleiten. Unsere Lernenden von links nach rechts:

Sina Schaub

Fachfrau Gesundheit EFZ

Leah Buess

Fachfrau Gesundheit EFZ

Tsewang Drongotsang

Hotellerieangestellte EBA

Sarah Benz

Köchin EFZ (01.12.2019 – 31.12.2020)

Fabienne Schaub

Fachfrau Hauswirtschaft EFZ

Beatriz Melo Costa

Fachfrau Gesundheit EFZ (01.08.2020 – 31.10.2020)

Rebekka Ortner

Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

Larissa Baumann

Fachfrau Gesundheit EFZ

Giovanna Cardinale

Fachfrau Gesundheit EFZ (nicht auf dem Foto)

Leonita Canaj

Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
(nicht auf dem Foto)



Bilanz

	31.12.2020	31.12.2019
	in CHF	in CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	2'508'950	2'111'843
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'554'723	1'569'829
Übrige kurzfristige Forderungen	239'858	310'541
Vorräte	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	126'308	28'180
<i>Umlaufvermögen</i>	<i>4'429'840</i>	<i>4'020'393</i>
Finanzanlagen	229'345	229'270
Grundstücke	2'130'000	2'130'000
Immobilie Sachanlagen	7'404'000	8'012'732
Mobile Sachanlagen	745'000	722'000
Fahrzeuge	2	2
Aktive Ergänzungsposten	728'566	972'305
<i>Anlagevermögen</i>	<i>11'236'913</i>	<i>12'066'309</i>
TOTAL AKTIVEN	15'666'753	16'086'702
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	175'433	568'999
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	580'000	580'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	263'341	204'744
Passive Rechnungsabgrenzungen	87'552	19'656
Kurzfristige Rückstellungen	349'300	350'300
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>	<i>1'455'626</i>	<i>1'723'700</i>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	11'740'000	12'320'000
Rückstellungen sowie im Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen	1'005'888	1'004'714
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>	<i>12'745'888</i>	<i>13'324'714</i>
<i>Fremdkapital</i>	<i>14'201'514</i>	<i>15'048'414</i>
Stiftungskapital	4'141'000	4'141'000
Verlustvortrag	-3'102'712	-3'198'262
Jahreserfolg	426'951	95'550
<i>Eigenkapital</i>	<i>1'465'239</i>	<i>1'038'288</i>
TOTAL PASSIVEN	15'666'753	16'086'702

Erfolgsrechnung

	R 2020	B 2020	R 2019
	in CHF	in CHF	in CHF
Hotellerieleistungen	5'455'374	5'447'000	5'399'942
Betreuungsleistungen	2'397'845	2'307'000	2'348'772
Pflegeleistungen	5'154'659	4'809'000	4'951'160
<i>Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>13'007'878</i>	<i>12'563'000</i>	<i>12'699'874</i>
Pflegematerial	891	-	3'527
Übrige Leistungen an Bewohnende	23'669	59'600	74'174
Mietzinsertrag	49'268	47'000	50'879
Leistungen an Personal und Dritte	127'601	240'000	217'523
<i>Übrige Leistungen</i>	<i>201'428</i>	<i>346'600</i>	<i>346'102</i>
BETRIEBSERTRAG	13'209'306	12'909'600	13'045'976
Lohnaufwand	-8'233'585	-8'077'000	-8'489'972
Sozialversicherungsaufwand	-1'516'695	-1'485'000	-1'613'771
Personalnebenaufwand	-172'863	-183'000	-129'654
Honorare für Leistungen Dritter	-4'766	-10'000	-4'828
<i>Personalaufwand</i>	<i>-9'927'910</i>	<i>-9'755'000</i>	<i>-10'238'225</i>
Pflegematerial	-157'050	-132'500	-120'141
Lebensmittel und Getränke	-526'810	-601'000	-548'636
Haushaltsbedarf & Wäscheaufbereitung	-242'931	-268'000	-246'525
Unterhalt und Reparaturen	-172'198	-234'500	-213'793
Energie und Wasser	-241'507	-249'000	-237'963
Büro- und Verwaltungsaufwand	-210'883	-196'900	-207'569
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	-35'998	-57'000	-50'562
Übriger Sachaufwand	-64'429	-65'000	-71'989
<i>Übriger betrieblicher Aufwand</i>	<i>-1'651'805</i>	<i>-1'803'900</i>	<i>-1'697'177</i>
BETRIEBSERFOLG EBITDA	1'629'592	1'350'700	1'110'574
Ordentliche Abschreibungen	-792'915	-836'000	-886'881
<i>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagevermögen</i>	<i>-792'915</i>	<i>-836'000</i>	<i>-886'881</i>
Finanzaufwand	-176'218	-177'000	-208'468
Finanzertrag	-	-	276
<i>Finanzaufwand und Finanzertrag</i>	<i>-176'218</i>	<i>-177'000</i>	<i>-208'192</i>
ORDENTLICHES ERGEBNIS	660'459	337'700	15'501
Ausserordentlicher Aufwand	-373'501	-324'000	-419'836
Ausserordentlicher Ertrag	139'993	169'000	499'884
<i>Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag</i>	<i>-233'509</i>	<i>-155'000</i>	<i>80'048</i>
JAHRESERGEBNIS	426'951	182'700	95'550
<i>Aktivierte Investitionsausgaben</i>	<i>181'048</i>	<i>127'000</i>	<i>2'159'721</i>

Buser Treuhand GmbH



Gewerbestrasse 10 · 4450 Sissach
Telefon 061 971 28 65 · www.buser-treuhand.ch

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat, Zentrum Ergolz, Ormalingen**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Zentrum Ergolz, 4466 Ormalingen für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglementen¹⁾ entspricht.

Sissach, 16. Februar 2021

Buser Treuhand GmbH

Samuel Buser
Eidg. dipl. Treuhandexperte
Zugelassener Revisor

1) Anlagenreglement vom 30.03.2009 und Reglement über Investitionen vom 06.09.2013

Kommentar zur Jahresrechnung 2020

Der Jahreserfolg von knapp CHF 427'000.– ist das beste Jahresergebnis seit Bestehen des Zentrum Ergolz. Dieses Resultat konnte dank der guten Auslastung von 98.4%, der Einhaltung des Personalschlüssels, tiefer Unterhaltskosten und einer konsequenten Überwachung des Betriebsaufwandes erreicht werden. Aufgrund des erfreulichen Ergebnisses der Jahresrechnung 2020 kann das Zentrum Ergolz den aufgelaufenen Verlustvortrag von CHF 3.1 Millionen etwas abbauen.

Es stellt sich die Frage, warum in einer nicht-gewinnorientierten Organisation überhaupt Gewinne beabsichtigt werden. Dazu ist ein kurzer Blick in die Vergangenheit hilfreich.

Das Zentrum Ergolz wurde für den Bau der Immobilien im Jahr 1995 und beim Neubau des Demenzhauses im Jahr 2011 vom Kanton Baselland mit Subventionen in der Höhe von insgesamt CHF 20 Millionen unterstützt. Auf diesen Teil der Immobilien dürfen in der Jahresrechnung nach Obligationenrecht keine Abschreibungen getätigt werden.

Der Kanton leistet aufgrund einer Gesetzesänderung seit dem 1.1.2018 keine Subventionen mehr. Künftige Investitionen müssen daher vollumfänglich von der Stiftung getragen werden.

Im Normalfall wird der Wert der Immobilien über die Nutzungsdauer abgeschrieben und das

investierte Kapital, welches für die Sanierung oder einen Neubau erforderlich ist, wieder angespart. Dies ist im Fall des Zentrum Ergolz auf dem subventionierten Anteil nicht möglich. Ohne zusätzliche Massnahmen besteht am Ende der Nutzungsdauer ein Fehlbetrag für Ersatzinvestitionen.

In der Leistungsvereinbarung zwischen dem Zentrum Ergolz und den Stiftergemeinden ist festgelegt, dass die Stiftung selbsttragend geführt werden muss. Daher kann der Fehlbetrag nur durch Gewinne oder in Form von Rückstellung angespart werden.

In den Jahren nach der Gründung wurden Verluste erwirtschaftet. Dies hatte zur Folge, dass für getätigte Investitionen und für den Unterhalt zu wenig eigene Mittel vorhanden waren. Das Zentrum Ergolz tätigte Investitionen in Immobilien von netto CHF 13.3 Millionen, welche heute mit Hypotheken von CHF 12.3 Millionen belastet sind. Eine Amortisation dieser Schulden muss aus erwirtschafteten Mitteln erfolgen.

Aus diesen Gründen sind Jahreserfolge in der ausgewiesenen Höhe auch in den kommenden Jahren notwendig, damit das Zentrum Ergolz eine gesunde Eigenkapitalbasis vorweisen, Fremdkapital amortisieren und zukünftige Investitionen mit teils eigenen Mitteln finanzieren kann.



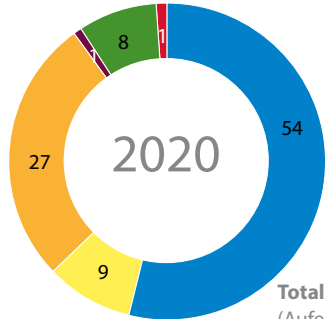


Bewohner- und Personalkennzahlen

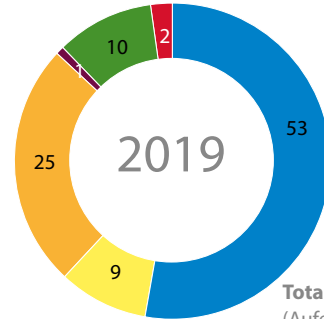
Bewohnerkennzahlen (Stand 31.12.2020)

Anzahl Wohnsitz

- Wohnsitz in Stiftergemeinde
- Wohnsitz in Bezirk Sissach
- Wohnsitz im Kanton BL
- Wohnsitz im Kanton BS
- Wohnsitz im Kanton AG
- Wohnsitz andere Kantone



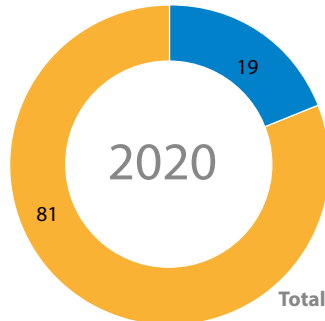
Total 100
(Aufenthalt Ø 2.78 Jahre)



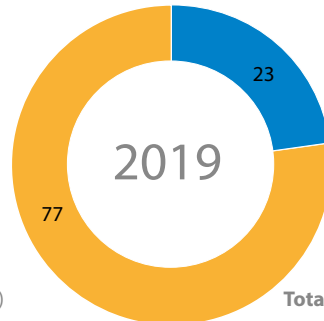
Total 100
(Aufenthalt Ø 2.43 Jahre)

Anzahl Geschlecht

- Männer (Alter Ø 83.84 Jahre)
- Frauen (Alter Ø 85.73 Jahre)



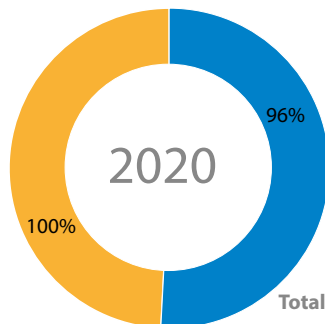
Total 100 (Alter Ø 85.37 Jahre)



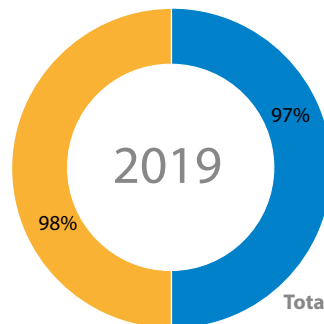
Total 100 (Alter Ø 84.7 Jahre)

Auslastung Abteilung

- PWG
- DWG



Total 98%

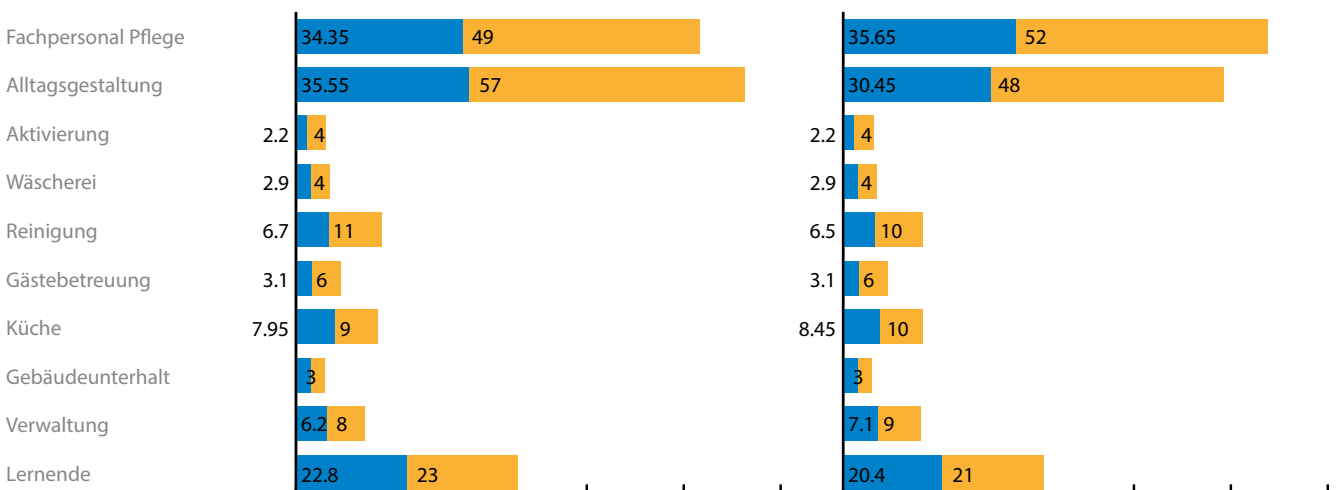


Total 97%

Personalkennzahlen

2020

2019

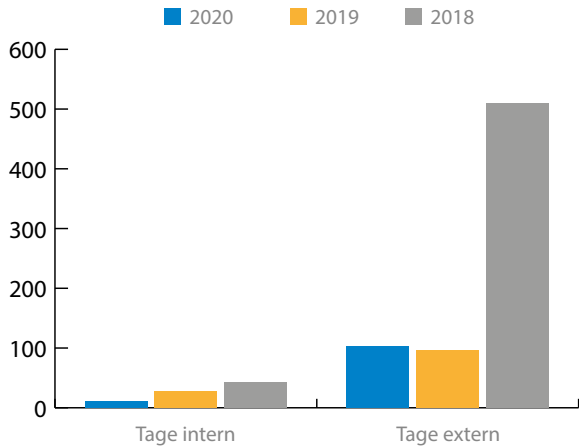


Vollzeitstellen
Mitarbeitende

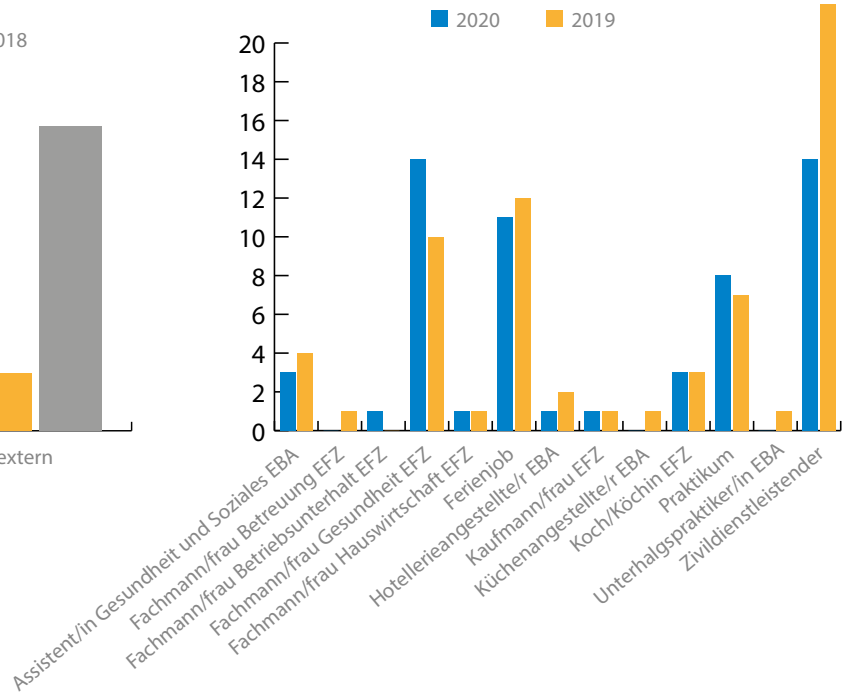
Vollzeitstellen
Mitarbeitende

Weiterbildungen Mitarbeitende

Tage intern	2020	2019	2018
	10.68	27.34	42.50
Tage extern	103	96.50	510.19



Ausbildungsplätze



Herkunft Mitarbeitende

2020

- Schweiz, 150
- Deutschland, 5
- Türkei, 5
- Bosnien und Herzegowina, 4
- Italien, 3
- Polen, 3
- Mazedonien, 3
- Republik Kosovo, 2
- Tibet, 1
- Brasilien, 1
- Frankreich, 1
- Republik Kongo, 1
- Rumänien, 1
- Slowakei, 1
- Spanien, 1
- Eritrea, 1
- Philippinen, 1

2019

- Schweiz, 142
- Italien, 7
- Deutschland, 5
- Bosnien und Herzegowina, 4
- Türkei, 4
- Mazedonien, 3
- Polen, 3
- Republik Kosovo, 2
- Brasilien, 1
- Frankreich, 1
- Portugal, 1
- Republik Kongo, 1
- Rumänien, 1
- Russland, 1
- Slowakei, 1
- Slowenien, 1
- Spanien, 1
- Afghanistan, 1
- Tschechien, 1
- Eritrea, 1
- Philippinen, 1

